Nr. 256. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 5. Juni 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Se. Hoheit der Erbprinz von Meiningen ist von Koblenz nach Berlin zurückgekehrt, ohne die angesagte Inspektion vorzunehmen. Nach der „Köln. Ztg." haben sich empfindliche Schmerzen in der vor einigen Tagen verletzten linken Schulter eingestellt, welche vielleicht die Folgen einer Erkältung sind, die zwischen Bonn und Koblenz eingetreten waren. Sonst ist der Zustand des Prinzen durchaus unbedenklich Heute war in Berlin folgendes Bulletin ausgelegt: Wegen Reizung des Brustfells an der Stelle einer Rippenkontusion ist Sr. Hoheit von den Aerzten einige Tage Ruhe empfohlen.

— Wie anderweit gemeldet wird, sind dem Bundesrathe neue Entwürfe allgemeiner polizeilicher Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln sowie Bestimmungen über die Genehmigung, Untersuchung und Revision derselben zur Beschlußfassung zugegangen. Danach würde die auf die Anlegung von Dampfkesseln bezügliche Bekanntmachung vom 29. Mai 1871 mit ihren späteren Abänderungen in Fortfall kommen müssen. Dem Vernehmen nach sollen in die neuen polizeilichen Bestimmungen, abgesehen von den allgemeinen Modifikationen, besondere Vorschriften über die beweglichen Dampfkessel (Lokomobilen) aufgenommen werden. Und zwar soll beabsichtigt werden, als bewegliche Dampfkessel nur solche Dampfentwickler anzuerkennen, zu deren Aufstellung und Inbetriebnahme die Herstellung von Mauerwerk, welches den Kessel umgiebt, nicht erforderlich ist. Bei diesen Lokomobilen sollen sich künftig sowohl eine Ausfertigung der Urkunde über ihre Genehmigung als auch ein Revisionsbuch befinden müssen. Beide sollen an der Betriebsstätte aufzubewahren und jedem zur Aufsicht zuständigen Beamten oder Sachverständigen vorzulegen sein. Diese Bestimmungen sollen jedoch außer Anwendung treten, wenn ein beweglicher Dampfkessel an einem Betriebsort zu dauernder Benutzung aufgestellt wird. Dagegen sollen sie mit einer der Natur der Sache entsprechenden Modifikation auch auf die Dampfschiffskessel erstreckt werden. Was die beabsichtigten allgemeinen Aenderungen gegenüber dem gegenwärtigen Zustande betrifft, so wäre wohl als besonders wichtig zu erwähnen, daß das Verbot der Aufstellung von Dampfkesseln unter Räumen, in denen Menschen sich aufzuhalten pflegen, etwas anders gefaßt werden soll. Bisher ist das Verbot für Dampfkessel ausgesprochen, welche für mehr als 4 Atmosphären Ueberdruck bestimmt sind und für solche, bei welchen das Produkt aus der feuerberührten Fläche in Quadratmetern und der Dampfspannung in Atmosphären Ueberdruck mehr als zwanzig beträgt. An die Stelle der Atmosphären sollen jetzt 6 und an die des Produkts von 20 sollen 30 treten.

— Die dem Bundesrath nach langer, auffallender Verzögerung nunmehr zugegangene Vorlage über die Gehaltserhöhung der Reichsbeamten enthält eine Ueberraschung: es wird nicht nur, gemäß dem Reichstagsbeschluß der letzten Session, eine Besoldungserhöhung für die unteren und mittleren Reichsbeamten, sondern auch für einen Theil der Offiziere beantragt. Uns wird über die Vorlage berichtet:

„Der dem Bundesrathe zugegangene zweite Nachtragsetat, welcher die Aufbesserung der Beamtengehalte betrifft und mit einer Summe von über 19 Millionen Mark balanzirt, ist von so vielen Anlagen, Berechnungen und Nachweisungen begleitet, daß damit dem Reichstage eine Arbeit fast wie mit einem vollständigen Etat erwächst. Selbstverständlich ist dem Etat eine umfassende Begründung beigefügt. Wie man erfährt, betont dieselbe die für die Dauer vorgenommene Erhöhung der Gehalte und weist nach, daß sich die Aufstellung im Hinblick auf die Dringlichkeit einer Aufbesserung auch der mittleren Beamten nicht an die engeren Grenzen gehalten hat, welche in Preußen unter Vorbehalt künftigen allgemeineren Vorgehens jetzt gezogen werden mußten. Die Vorlage berücksichtigt also außer den Unterbeamten auch die Subalternbeamten (Tarifklasse 5 des Wohnungsgeldzuschußgesetzes) und die Beamten der Tarifklasse 3. Ausgeschieden sind nur einzelne Kategorien, besonders diejenigen, deren Bezüge schon neu geregelt worden sind, z. B. Auditeure, Lehrer an Kadettenanstalten 2c. Für künftig vorbehalten ist die Aufbesserung der Beamten höher als Tarifklasse 3, welche letztere auch bei Offizieren und Militärärzten die abschließende Grenze für die Erhöhung bildet. Für Premier-Lieutenants, Hauptleute 2. Klasse und Stabsoffiziere der Tarifklasse 3 ist eine Erhöhung angesetzt. Es ist bei den Erhöhungen lediglich das Bedürfniß maßgebend gewesen, daher bei der überaus großen Mannigfaltigkeit der bisherigen Sätze eine gleichmäßige prozentuale Erhöhung nicht als geeignet erschienen, um dem Bedürfniß abzuhelfen. Man ist nach dem System verfahren, zunächst unberechtigte Verschiedenheiten durch Zusammenziehungen in eine weniger große Zahl von Besoldungsklassen zu beseitigen und innerhalb derselben die Beamten von gleichwerthigem Dienst und Thätigkeit thunlichst gemeinsam einzureihen, wobei die Einen größere, die Anderen geringere Bezüge als jetzt erhielten. Damit ist zugleich für einzelne in den Besoldungssätzen unverhältnißmäßig zurückgebliebene Beamtenklassen die wünschenswerthe besondere Berücksichtigung erreicht, und andererseits ermöglicht, daß die Beamten leichter in die höheren Gehaltsstufen aufrücken können. Im Allgemeinen soll die Aufbesserung bei den unteren Stellen beträchtlicher sein, als bei den oberen. Auch für die diätarisch beschäftigten Beamten ist eine Erhöhung bestimmt. Ferner soll, wie in Preußen, für untere und zum Theil für mittlere Beamte die Einrichtung der „Stellenzulagen" vorgeschlagen sein, da auch im Reichsdienst bei verschiedenen Stellen auf Grund besonderer Umstände und zur Ermöglichung einer geeigneten Besetzung das Bedürfniß besteht, dem Inhaber für die Dauer des Verbleibens in der Stelle ein höheres Einkommen als die normalmäßige Besoldung zu gewähren."

— Der auf die Verbesserung der Besoldungen der Reichsbeamten bezügliche Nachtragsetat ist dem Bundesrathe zugegangen. Es steht nur noch der dritte in Aussicht genommene Nachtragsetat, der auf die Militärvorlage bezügliche, aus; doch ist auch dessen Einbringung im Bundesrathe und demnächstige Vorlegung im Reichstage nahe bevorstehend. Die durch Matrikularumlagen zu deckenden dauernden Ausgaben des letzteren belaufen sich bekanntlich auf 18 Millionen Mark; die durch die Erhöhung der Gehälter der Reichsbeamten nothwendigen dauernden Mehrausgaben dürften 20 Millionen Mark erreichen, sodaß unter Hinzurechnung des auf die Kolonien bezüglichen Nachtragsetats im Betrage von 5,500,000 Mark im Ganzen eine Erhöhung der Matrikularumlagen um 43½ Millionen Mark zu gewärtigen wäre. — Eine Nachricht der „Freisinnigen Zeitung", es bestehe innerhalb der verbündeten Regierungen die Absicht, „zur Deckung der erhöhten Militärlasten" eine Besteuerung der Streichhölzer und eine Besteuerung der Quittungen vorzuschlagen, entbehrt, wie die „Berl. Polit. Nachr." erklären, der Begründung.

— Einer interessanten Mittheilung begegnen wir in dem Berichte des Gewerberaths für Berlin auf das Jahr 1889. Es handelt sich darin um die genossenschaftlichen Betriebe, von deren allgemeiner Einführung die Sozialdemokraten bekanntlich das Ende alles Elends erwarten. Nach dieser Mittheilung haben sich seit Erlaß des Gesetzes vom 4. Juli 1868, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, in Berlin 35 Genossenschaften für fabrikmäßige Betriebe gebildet. Diese Betriebe betrafen in 15 Fällen die Bau- und Möbeltischlerei, in 8 Fällen die Anfertigung von Klaviaturen und Pianofortes, in je zwei Fällen die Anfertigung von Goldleisten, die Rohstoff-Beschaffung für Schneider, sowie den Betrieb von Buchdruck und in je einem Falle die Anfertigung von Granit- und Marmorwaaren, die Töpferei, die Stellmacherei, die Anfertigung von Kisten, die Zigarrenfabrikation und die Bäckerei. Die Zahl der sämmtlichen Genossenschaftsmitglieder betrug 376, sodaß im Durchschnitt jede Genossenschaft 11 Mitglieder hatte. Von diesen 35 Genossenschaften bestehen gegenwärtig nur noch 5. Die übrigen 30 Genossenschaften haben bereits liquidirt, nachdem sie durchschnittlich 6 Jahre, im Maximum 14 Jahre, im Minimum 2 Jahre bestanden hatten. Die Gründe der Auflösung der Genossenschaften waren: Mangel an Mitteln, ungünstige Geschäftslage, Verminderung der Mitgliederzahlen, Auswanderung der Vorstandsmitglieder, Uebernahme des Geschäfts durch ein einziges Mitglied und Meinungsverschiedenheiten der Genossenschaftsmitglieder über Antheile. Aus dieser Uebersicht und namentlich aus der Aufzählung der letzteren Gründe für die Liquidation der genossenschaftlichen Betriebe könnten die Sozialdemokraten manches lernen. In erster Linie aber könnte ihnen der Verlauf, welchen die Produktivassoziationen zum größten Theile genommen haben, zeigen, daß der Mensch sich nicht wie eine Maschine in einen wirthschaftlichen Organismus für die Dauer seines Lebens einzwängen läßt, sondern nach freier Bethätigung seiner Arbeitskraft strebt und sich die Formen, unter welchen er dies thut, selbst wählen will. Meinungsverschiedenheiten der Genossenschaftsmitglieder über Antheile dürften auch im rein sozialdemokratischen Staate nicht ausbleiben. Da sich in letzterem aber die genossenschaftlichen Betriebe nicht auflösen lassen, weil die gesammte Erwerbsorganisation auf ihnen beruht, so würde den mit ihren Antheilen Unzufriedenen nur die blinde Unterwerfung unter einen despotischen Willen oder die Auswanderung übrig bleiben. Da ist es denn doch besser, daß es, wie gegenwärtig, noch einen dritten Ausweg, nämlich die Liquidation der genossenschaftlichen Betriebe, giebt.

— Zur Arbeiterbewegung in Berlin berichtet die „Nat.-Ztg.": Von dem Handlungsgehülfen Hinze und dem Hausdiener Grauer war auf Montag Abend nach den Bürgersälen in der Dresdnerstraße eine öffentliche Versammlung der kaufmännisch Angestellten, Gehülfinnen und Hausdiener einberufen worden, die ziemlich gut besucht war. Etwa 30 Verkäuferinnen mochten anwesend sein. Der Handlungsgehülfe Hinze erstattete Bericht über die bisherige Thätigkeit der Agitations-Kommission für Schließung der Geschäfte an Sonntagen. Auf Antrag des Kaufmanns Auerbach wurde eine aus vier Herren und einer Dame bestehende Ueberwachungs-Kommission gewählt, die die fernere Agitation für die Sonntagsruhe leiten soll. Demnächst hielt Gastwirth und Stadtverordneter Heindorf einen kurzen Vortrag, durch welchen er nachzuweisen suchte, daß auch die im kaufmännischen Gewerbe Angestellten sich der allgemeinen Arbeiterbewegung anschließen und fordern müßten, ihre Streitigkeiten mit den Prinzipalen ebenfalls durch Schiedsgerichte zu regeln. Es wurde sodann folgende Resolution angenommen: „Die heute am 2. Juni in den Bürgersälen tagende öffentliche Versammlung kaufmännischer Angestellter (Gehülfen, Gehülfinnen und Hausdiener) erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten betreffend ihre Unterstellung unter das Gewerbegericht voll und ganz einverstanden und richtet durch Ueberreichung dieser Resolution an den Reichstag die Bitte, die Angestellten des Handelsgewerbes ebenfalls der Jurisdiktion eines vom Reichstage zu schaffenden Gewerbegesetzes zu unterstellen. Die Angestellten des Handelsgewerbes unterscheiden sich in nichts von den anderen gewerblichen Arbeiterklassen und beanspruchen deshalb den gleichen Rechtsschutz." Das Bureau der Versammlung wird beauftragt, diese Resolution dem Reichstag zu übermitteln. Auf Antrag Auerbach's erhielt das Bureau noch den Auftrag, bei dem Reichstage zu beantragen, daß in die nächste Novelle zum Krankenkassengesetz der obligatorische Versicherungszwang für Handlungsgehülfen aufgenommen werde.

— In der Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses ist die Berathung über die Vorlage wegen der Schulpflicht und der Schulversäumnisse soweit gefördert, daß voraussichtlich am Montag, den 9. dieses Monats, die Vertheilung des Berichts wird erfolgen können. Es ist daher nicht unmöglich und Angesichts des langsamen Fortschreitens der Berathung über den Sperrgelderfonds wahrscheinlich, daß diese Vorlage noch in der laufenden Session zur Berathung gestellt werden wird. Die Staatsregierung legt nach wie vor Gewicht auf das Zustandekommen der Vorlage, und der lebhafte Widerstand, welchen Zentrum und Polen derselben entgegensetzen, erhöht ohne Zweifel das Gewicht der Gründe, welche für die baldige Erledigung des Gesetzentwurfs sprechen.

— Versuchsweise werden jetzt bei einigen Schwadronen die Säbelkoppeln unter dem Waffenrock getragen, wobei die Uniform mehr geschont wird und die weiße Koppel durch eine einfachere ersetzt werden kann. Vorläufig ist diese Abänderung bei den beiden ersten Schwadronen der beiden Garde-Dragoner-Regimenter und bei der 3. und 8. Batterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments eingeführt.

— Nach dem jüngsten „Militär-Wochenblatt" sind die geplanten Veränderungen im Festungs-Baupersonal nunmehr ins Leben getreten. Eine Anzahl von Fortifikations-Sekretären sowie Assistenten und Wallmeistern ist zu Festungsbauwarten erster bezw. zweiter Klasse ernannt worden; diese Bauwarte sind zur Beaufsichtigung bei den Festungsbauten bestimmt, unter denselben stehen die im äußern praktischen Dienst wie bisher thätigen Wallmeister. Die Stellung der Fortifikations-Sekretäre ist beibehalten, jedoch versehen dieselben fortan nur den Bureau- und Kassendienst der Festungs-Baubehörden.

Dresden, 3. Juni. Se. Maj. der König hat Se. k. H. den Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, Major à la suite des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 und des 1. Husaren-Regiments Nr. 18, zum Bataillons-Kommandeur im Schützen- (Füsilier-) Regimente „Prinz Georg" Nr. 108 ernannt.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Die Leser erinnern sich, daß schon vor Wochen vom Finanzminister, der wohl mehr dem Druck des Parlaments, als seinem eigenen Triebe gehorchte, eine Untersuchung in Sachen des Credit foncier angeordnet wurde, dessen Leiter Christophle noch tagtäglich vom „Matin" angegriffen, vom „Paris" vertheidigt wird. Diese Untersuchung werde, so hies es anfangs, in wenigen Tagen beendet sein. Aus den Tagen wurden Wochen, und so erklärt es sich, daß heute zwei Morgenblätter meldeten, der Finanzminister Rouvier habe den mit der Untersuchung betrauten Inspektoren gewisse Instruktionen ertheilt und mehr Eile anbefohlen. Offenbar glaubten dieselben wohl selbst nicht an ihre Nachricht, welche nur einem tendenziösen, das Untersuchungsverfahren anspornenden Zweck verfolgt haben dürfte. Das offizielle Dementi ist denn auch nicht ausgeblieben, macht aber keinen guten Eindruck, da man den Eindruck gewinnt, daß man die Sache ad calendas graecas vertagen wolle und sich der Hoffnung hingäbe, dem „Matin" werde der Stoff für seine fortgesetzten Angriffe ausgehen.

Das Infanterie-Regiment, welches an Stelle des 145. nach Toul verlegt werden soll, ist nun doch schon bekannt. Es ist das 162., im Fort von Nogent; dasselbe wird im Herbst nach Toul abrücken, um dort mit den Regimentern 147, 156 und 160 in Divisionsverband zu treten. Das 6. Armeekorps ist alsdann — wenn es inzwischen nicht „dedoublirt" wird — 67 Bataillone Infanterie stark und mit Einrechnung des 7. Korps stehen künftig 96 solcher Bataillone an der Ostgrenze.

Die Militärkommission der französischen Abgeordnetenkammer hat ihren Bericht über den Gesetzentwurf erstattet, welcher die Organisation der Territorialarmee abändert. Es soll das in jeder Subdivision gebildete Infanterie-Regiment der Territorialarmee aus einer nach dem zu Gebote stehenden Menschenmaterial variirenden Anzahl von Bataillonen (bisher aus 3 Bataillonen) und aus einem Depot bestehen und in der Subdivision Marseille ein zweites Regiment formirt werden. Außerdem können schon in Friedenszeit Bataillone der Territorialarmee aktiven Truppentheilen attachirt werden, um hier Ausbildung zu erhalten. Hierdurch will man für den Kriegsfall die Bildung von kombinirten Regimentern, aus je 1 Linien- und 2 Territorial-Bataillonen, den sogenannten „régiments mixtes" des Mobilmachungsplanes, erleichtern. Eine andere Vorlage des Kriegsministers schlägt vor, die im Kriegsfalle zur Bewachung der Eisenbahnen bestimmten Reservisten der Territorialarmee während ihrer neunjährigen Pflichtigkeit jährlich einen Tag an dem Kantonsorte zu instruiren.

Paris, 4. Juni. Der Beschluß der Budget-Kommission, den Zinsfuß der Sparkasse auf 3,25 Prozent herabzusetzen, wird im Publikum und in der Presse lebhaft besprochen und findet vielfach Mißbilligung, weil nach Abzug der Unkosten der wirkliche Zins sich nicht höher als 2½ Prozent stellen, also hinter der französischen Rente, welche 3 Prozent übersteigt, zurückbleiben würde, was dem Zwecke der Sparkasse, nämlich der Begünstigung kleiner Ersparnisse, zuwiderliefe. Andere wieder stimmen diesem Beschlusse bei mit der Begründung, daß der Staat den größtmöglichen Gewinn aus der gegenwärtigen Ueberfülle an baarem Gelde ziehen müsse.

Paris, 4. Juni. Der „Gaulois" will erfahren, daß der Herzog von Orleans bei der Nachricht von seiner Freilassung zu dem Gefängniß-Direktor in Clairvaux geäußert habe: „Ich weiß, daß eine Anrufung der Gnade zuläßig ist, doch bedauere ich, daß es keine Berufung gegen die Gnade giebt; ich muß mich fügen." Der Herzog wird sich heute Abend von Basel nach Brüssel und von dort nach Dover begeben, wo er mit dem Grafen von Paris zusammentreffen wird. Nach einem kurzen Aufenthalte in Sheenhouse wird er sodann eine längere Reise antreten. — In den Kouloirs der Kammer wird die Freilassung des Herzogs viel besprochen. Das Vorgehen der Regierung findet allgemeine Billigung, selbst bei der äußersten republikanischen Linken. Die Orleanisten erklären, daß nichts die Partei von ihrem Wege abbringen werde, einzelne Deputirte geben sogar zu verstehen, daß der Graf von Paris in Benutzung der Lage in Kurzem zu Gunsten seines Sohnes abdanken dürfte.

Italien.

Bischof Stroßmayer weilt noch immer in Rom. Sein Aufenthalt soll vornehmlich dem Zustandekommen eines Konkordates für Serbien, ähnlich wie das bereits für Montenegro bestehende, gelten. Auch heißt es, daß Stroßmayer den Papst gebeten habe, für ihn versöhnliche Schritte beim österreichischen Hofe zu thun. Der Papst soll aber diese Bitte vor der Hand zurückgewiesen haben, da er die augenblickliche politische Lage für einen solchen Schritt nicht günstig erachte.

Am 5. des nächsten Monats beginnt in Frosinone vor dem Assisenhofe ein großartiger Prozeß gegen die Straßenräuber von Artena. Die kleine Ortschaft Artena liegt nahe bei Velletri an der Straße von Rom nach Neapel. Schon zu päpstlichen Zeiten, wo sie den Namen Montefortino führte und diesen Namen nach 1870 in Artena umändern mußte, war der Ort berüchtigt als Hauptherd und Schlupfwinkel der Brigantaggio. Diese traurige Berühmtheit hat sich der Ort bis in jüngster Zeit bewahrt. Ein einzelner Fremder wagte sich bis jetzt nicht in den verrufenen Ort. Sprichwörtlich ist auch von Artena, daß dortselbst der Werth des Mannes nur nach der Anzahl der verbüßten Zuchthausjahre berechnet wird.

Vor dem Gerichtshofe werden 50 Angeklagte erscheinen, die sich alle wegen Straßenraub, Ermordung zweier Sindaci, sowie des Kavalliere Campi und seines Verwalters zu verantworten haben Lange Zeit hat man die Zeugen zur Ueberführung der Verbrecher nicht auftreiben können, da die Einwohner aus Furcht vor der Vendetta jede Auskunft verweigerten. Erst als es gelang, die Haupträdelsführer dingfest zu machen, konnte man das Zeugenmaterial zusammenbringen.

Wie man der „Pol. Korr." aus Rom berichtet, hat König Humbert anläßlich des italienischen Nationalfestes, an welchem Tage, wie in der Regel, zahlreiche Ordensverleihungen an Offiziere des Heeres und der Marine erfolgten, auch Dekrete unterzeichnet, durch welche dem französischen Marine-Minister, mehreren höheren Offizieren der französischen Marine und den höheren Offizieren des Militärstaates des Präsidenten Carnot Dekorationen verliehen werden. Es erhielten: Marine-Minister Barbey das Großkreuz des Ordens der Krone von Italien; Admiral Duperré das Großoffizierskreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens; General Bruyère das Großoffizierskreuz des Kronen-Ordens; einige Admiräle das Kommandeurkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens u. s. w.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Juni. Die „St. James Gazette" erfährt, daß Se. Majestät der Kaiser Wilhelm während der ersten Woche des August der Gast der Königin in Osborne, auf der Insel Wight, sein wird. Der Kaiser gedenke London nicht zu besuchen, sondern werde die Fahrt von Deutschland nach Cowes auf seiner Yacht „Hohenzollern" unternehmen.

Die „Times" dementirt die jüngste Blättermeldung, daß Sir Robert Morier, der britische Botschafter in Petersburg, wegen mißlicher Gesundheit seinen Posten niederzulegen beabsichtigte. Sir Robert, der gegenwärtig in London weilt, litt vor einiger Zeit an einem heftigen Gichtanfalle, ist aber wieder gänzlich genesen.

Vierzig Pächter der Güter des Earls von Shannon bei Castlemartyr haben sich geweigert, Pacht zu zahlen, weil sie nicht wissen, wo der junge Earl, der jetzige Gutsherr, ist und ob er noch lebt. Die Testamentsvollstrecker haben darauf eine Klage gegen die Pächter eingereicht.

London, 3. Juni. Die Art und Weise, wie sich die Londoner Blätter mit Dr. Peters und den Ergebnissen der von ihm geleiteten Expedition beschäftigen, bekundet, daß unser jetzt auf dem Rückwege zur ostafrikanischen Küste begriffener Landsmann durch seine in Ueberwindung der verschiedenartigsten Hindernisse bethätigte Umsicht und Zähigkeit den Engländern nicht wenig imponirt hat, und daß letztere die Tragweite des Peters'schen Auftretens im Seengebiet keineswegs gering veranschlagen. Ein Blatt wie die „St. James Gazette" gesteht offen ein, daß Dr. Peters' Zug nach Uganda, so unbequem er auch vom Gesichtspunkte der britischen Interessen sich darstelle, nur durch einen Mann von unternehmendem Muthe, thatkräftiger Entschlossenheit und weitschauendem Geiste erfolgreich ins Werk gesetzt werden konnte, d. h. mit Hülfe derselben Charaktereigenschaften, welche den englischen Afrikaforschern zur Seite standen Ja, die Hindernisse, über welche Dr. Peters den Sieg davontrug, seien stellenweise noch größere gewesen, als die, denen Stanley's Expedition begegnete. Das Endergebniß der von Dr. Peters geleisteten Pionierarbeit werde auf eine erhebliche Verdunkelung des britischen Prestiges in Ländern hinauskommen, welche zu der britischen Einflußsphäre gehören sollten — womit eben Uganda gemeint ist.

Das unaufhaltsame Fortschreiten des deutschen Kolonialwerkes in Ostafrika, welches in erster Linie nicht sowohl auf Glückszufälle, sondern wesentlich nur auf wohlüberlegtem planmäßigem Vorgehen, auf entschlossener, ausdauernder, geschickter Heranziehung aller den Erfolg bedingenden Faktoren beruht, hat dort schon jetzt eine Lage geschaffen, welche hinreichend gefestigt erscheint, um sie als sichere Grundlage für weitere organisatorische Schöpfungen benutzen zu können. Deutsch-Ostafrika wird als lebens- und entwicklungsfähiges Gebilde von den Engländern jetzt widerspruchslos anerkannt; logischer Weise werden jene daher auch nicht daran denken wollen, unserm über die Anfangsschwierigkeiten so glänzend hinausgeführten Unternehmen den Spielraum streitig zu machen, dessen es zu seinem normalen Wachsthum bedarf.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Juni. Die konservative Partei sucht sich in jeder Weise zu konzentriren, um, wenn eine neue Abrechnung mit der Linken eintritt, einen besseren Erfolg ihr gegenüber zu haben als im vergangenen Januar. Es wird dies leichter sein, nachdem durch die Streiks die Gefahr, welche von den Sozialdemokraten droht, dem Publikum sehr nahe getreten ist und die Linke immer mehr ins Gedränge gebracht wird. Zwei große Versammlungen konservativer Klubs finden in diesem Monate in Roeskilde und in Randers statt. Die eine am 19. für die Klubs auf Seeland und Lolland-Falster, die andere am 22. für die jütländischen Vereine. Für die letztere haben sich gegen 40 Klubs gemeldet, und drei Minister, der des Innern und die beiden Landesvertheidigungsminister, sowie die Herren Dinesen und Professor Matzen, werden für beide Versammlungen erwartet.

Serbien.

Für die peinliche Stellung, in welche König Milan diesmal während seines Besuches in Belgrad, den zu unterlassen er besser gethan hätte, gerathen ist, ist es bezeichnend, daß, wie bereits gemeldet, er sogar von einem Organe der Regierungspartei, der „Vecerni Novosti", angegriffen wird, welches ihm zum Vorwurf macht, daß er offen agitire, um eine Vereinigung der Liberalen mit den Fortschrittlern herbeizuführen, um auf diese Weise die radikale Regierung zu stürzen. Aus Belgrad sind wiederholt Berichte eingesandt, aus welchen in der That hervorging, daß König Milan in vollen Gegensatz zu der Regierung gerathen sei. Allein der gegen ihn erhobene Vorwurf mag doch nur der Annahme entspringen, daß der Sturz der radikalen Regierung dem Wunsche des Königs Milan entspräche, während nicht anzunehmen ist, daß er Einfluß auf die Parteien zu nehmen suche. Die Regierungspartei mag das Schlagwort, daß der König Milan gegen sie agitire, nur als Kampfmittel für die Liberalen ausgeben. Die bevorstehenden großen Partei-Versammlungen dürften übrigens einige Klärung in die stark verworrenen Parteiverhältnisse bringen. Die liberale Partei wird ihre Hauptversammlung am 29. d. in Nisch abhalten. Die Fortschrittspartei hat bisher ihr Handeln und ihre Vorbereitungen in das Innere des Landes verlegt und dürfte zunächst mit keiner offenen Parteikundgebung hervortreten, da sie für ihre Zwecke das Zuwarten, bis sich eine für sie günstige Gelegenheit zum Eingreifen darbietet, empfehlenswerth hält.

Afrika.

Aus Tunis vom 30. Mai wird geschrieben: Die Verhältnisse haben sich hier eigenthümlich gestaltet. Die großen Anläufe, welche Frankreich zu machen schien, aus Biserta einen Kriegshafen ersten Ranges zu machen, der leicht das Mittelmeer beherrschen konnte, weil es, zwischen dem westlichen und östlichen mittelländischen Meere liegend, einen mächtigen Zufluchtsort der französischen Flotte, ja eine fast sichere Grundlage für ihre Operationen daselbst abgeben mußte, scheinen aufgegeben zu sein. Wenn auch noch ein rüstiges Bauen und Wirken dort zu bemerken ist, so kann doch ein Laie sehen, daß diese Arbeiten sich auf die Herstellung eines geräumigen Handelshafens beschränken, der allerdings für die kommerziellen Interessen Frankreichs immer von hoher Wichtigkeit bleiben wird.

Fes, 21. Mai. Der Aufenthalt der kaiserlichen Gesandtschaft in der Hauptstadt des Mohrenlandes neigt seinem Ende zu. Seit gestern ist der Fastenmonat Ramadan abgeschlossen und den neuen Mond, Schual genannt, haben die Muselmänner heute mit dem kleinen Fest Aid-el-Seghir begrüßt. Der Sultan hatte die Gesandtschaft geladen, an der Truppenschau und der Gratulationskour, die an dem Sultansgrabe vor dem Palast stattfand, sich zu betheiligen, und er ließ es sich nicht nehmen, die bunten Truppen, Fußvolk und Reiterei, persönlich dem Gesandten Grafen Tattenbach, den er durch eine Ansprache auszeichnete, vorzuführen. Das farbenprächtige Bild dürfte für die Mitglieder der Gesandtschaft die letzte Gelegenheit gewesen sein, in ihrer amtlichen Eigenschaft öffentlich aufzutreten. Die große Anzahl der laufenden Geschäfte, die bei dem Aufenthalt europäischer Gesandtschaften am Hoflager des Sultans erledigt zu werden pflegen, scheint sich, dank dem thatkräftigen persönlichen Eingreifen unseres Minister-Residenten, glatt abzuwickeln, sodaß der Aufbruch über Messines nach Tanger spätestens am nächsten Montag, 26. Mai, erfolgen und die für die Dauer der Reise veranschlagte Frist von 44 Tagen nicht überschritten wird. Bis jetzt hat keinerlei Unfall unsere Fahrt durch das Mohrenland gestört und den Genuß beeinträchtigt.

Asien.

Palästina. Jaffa, 20. Mai. Seit in der Türkei die Reisenden einen türkischen Paß, genannt „Teskere", führen müssen, ist diese Einrichtung für die zahlreichen deutschen Kolonisten in Palästina zu einer wahren Plage und einer nicht unerheblichen Steuer geworden. Will Jemand von einer Kolonie zur anderen reisen, so muß vom Serai ein Teskere beschafft werden, welches ein Jahr Gültigkeit hat. Dieser türkische Paß muß aber vor der Rückkehr stets wieder abgestempelt werden, wodurch viel Zeitverlust, Aerger und auch jedesmal Kosten entstehen. Stundenlang lassen die türkischen Beamten denjenigen warten, welcher nicht versteht oder nicht Willens ist, Bakschisch (Trinkgeld) zu geben, und ohne Ueberforderung geht es fast nie ab. Nun ist durch eine Verordnung des deutschen auswärtigen Amts diese für uns ohnedies große Plage noch in einer sehr empfindlichen Weise verschärft und gesteigert worden, wie aus Folgendem hervorgeht: Die Kosten eines Teskere von einem Jahr Gültigkeit betragen eine Mark. Um ein solches Instrument zu erhalten, hat der Deutsche einen schriftlichen Nachweis zu bringen, aus welchem hervorgeht, daß er ein Deutscher ist. Dieser einfache Nachweis wird vom deutschen Konsulat gegen Erlegung von 3 Mark ausgefertigt. Die ganze Sache stellt sich dann inkl. Bakschisch auf nahezu 5 Mark. Das Dampfschiffbillet nach Kolonie Haifa kostet ungefähr auch so viel in dritter Klasse, resp. auf dem Verdeck, so daß diese etwa 6 Stunden Zeit in Anspruch nehmende Reise sich auf den für einen armen Kolonisten nicht unbeträchtlichen Betrag von ca. 10 Mark stellt. Es soll hier nicht untersucht werden, aus welchen Gründen das auswärtige Amt zu Berlin, das uns doch sonst entgegenkommt, eine solche Steuer auferlegte, eine Steuer, welche türkischer ist, als die türkische Teskeresteuer. Vielmehr soll hier nur die Thatsache vorgebracht werden, in der Hoffnung, daß maßgebenden Orts diesem drückenden Uebel abgeholfen wird. Es sei noch bemerkt, daß vor dem Erscheinen des bezüglichen Erlasses wir nur etwa 1 Mark an das Konsulat für den Nationalitätsnachweis bezahlen mußten. Wir können aber nicht einsehen, daß diese geringfügige Arbeit der Konsulatsbeamten überhaupt bezahlt werden soll, da an und für sich die vielen hohen Sporteln, welche z. B. hier von so vielen hunderten Kolonisten bei allen möglichen Anlässen dem kaiserlichen Vize-Konsulat zufließen, allein schon zur Unterhaltung desselben genügen müßten. Nun leistet aber das Reich ebenfalls Erkleckliches, und es ist daher nicht abzusehen, weshalb unser Verkehr derart erschwert und belastet werden mußte. — Sr. Maj. Schiff „Loreley" landete hier am 6. d. Mts. behufs Musterung der Militärpflichtigen. Es erschienen acht junge Deutsche, von welchen fünf als tauglich zum Dienst befunden wurden.

Amerika.

Newyork, 17 Mai. Kürzlich fand hier

unter dem Vorsitze von George William Curtiz, einem der Hauptführer der „unabhängigen Republikaner“, die Jahresversammlung des „Vereins für Reform im Zivildienste“ statt, an welcher außer einer nicht geringen Anzahl hervorragender Politiker auch Karl Schurz Theil nahm. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf nahezu 400 Personen. Die Thätigkeit des Vereins ist nicht ganz erfolglos geblieben, wenn auch der Präsident Harrison und dessen Minister sich nicht rühmen können, die Reform des Zivildienstes in irgend einer Weise gefördert zu haben; sind doch allein im Postwesen gegen 30,000 Personen, nicht weil sie gefehlt haben, sondern aus rein politischen Parteigründen ihrer Aemter entsetzt und durch Anhänger Harrisons ersetzt worden. Nächst der Zivildienstfrage sehen die Tarif- und die Silberfrage noch immer ihrer vollständigen Lösung entgegen. Am Mittwoch kam jedoch die Silberbill im Bundessenate zur Berathung und nachdem der Bundessenator Teller dieselbe in einer längeren, rein sachlich gehaltenen Rede befürwortet hatte, gewann es den Anschein, als wenn die Mehrheit der Senatoren sich für freie Silberprägung entscheiden würde. Sollte dieser Fall wirklich eintreten, so dürfte auch das Repräsentantenhaus, in welchem die republikanische Partei ebenso, wie im Senate, die Mehrheit der Stimmen für sich hat, Tellers Ansicht sich anschließen, ganz abgesehen davon, daß einige demokratische Senatoren Tellers Ausführungen nicht allzu feindlich gegenüberstehen. Ob allerdings der Präsident Harrison die Bill mit seiner Unterschrift versehen und ihr dadurch Gesetzeskraft verleihen wird, bleibt abzuwarten. Von nicht geringerer Bedeutung als die Silberbill ist, namentlich auch für das Ausland, zumal für die europäischen Staaten, die vielbesprochene Tarifbill, welche unlängst im Repräsentantenhause des Kongresses zu lebhaften Debatten Veranlassung gab. Es handelte sich dort um die Annahme oder die Ablehnung der vom Repräsentanten McKinley eingebrachten Tarifbill, die den Einfuhrzoll in bedeutender Höhe bestehen läßt und durch allerlei Maßregeln die Einfuhr fremder Erzeugnisse zu beschränken sucht. Alle Schutzzollfreunde, unterstützt von verschiedenen Tagesblättern, betrieben mit größtem Eifer die möglichst schnelle Annahme des genannten Gesetzvorschlages, ohne daß die geringste Aenderung darin vorgenommen würde. Hiergegen trat indeß der Repräsentant Benjamin Butterworth aus Ohio mit großem Geschick und lobenswerthem Eifer auf. Obschon selbst der Partei der Republikaner angehörig und einem mäßigen Tarif nicht ganz abgeneigt, verurtheilte er doch den jetzigen hohen Schutzzoll und die Bill seines Kollegen, da beide fast einzig und allein den Kapitalisten und Monopolisten zum Vortheil gereichten, nicht aber dem Volke im Großen und Ganzen. Er beklagte es schmerzlich, daß seine Partei die Schutzzollpolitik so eifrig verfolge, die den Armen vielfach bedrücke und den Reichen nur noch reicher mache, und erntete reichen Beifall von Seiten der Demokraten und einiger seiner billig und gerecht denkenden Parteigenossen. Die Rede Butterworths darf als ein politisches Ereigniß angesehen werden; dieselbe zeigte einen frei und unabhängig denkenden Mann, dem das Wohl des ganzen Volkes am Herzen liegt und nicht das einzelner Volksklassen; sie wird bei den bevorstehenden Wahlen von Wirkung sein und machte auf seinen Kollegen im Repräsentantenhause, Herrn McKinley, einen geradezu niederschmetternden Eindruck. (Das Zustandekommen der Tarifbill nach dem Antrage McKinley's in dieser Session ist übrigens sehr zweifelhaft geworden. Red.) Unlängst wurde im Bundessenate eine Bill angenommen, welche bestimmt, daß fernerhin in den Garnisonsorten den Soldaten keine alkoholischen Getränke, wie z. B. Wein, Bier oder dergleichen, geliefert werden dürfen. Alle, welche hierfür stimmten, gehörten der Partei der Republikaner an, während die Gegner Demokraten waren; wahrscheinlich wird auch das Repräsentantenhaus für diese Bill stimmen. Dies ist wohl das erste Mal, wo man die Prohibition oder das Verbot berauschender Getränke bei der Armee einführt. Es soll allerdings seit Jahren darüber geklagt worden sein, daß in der Armee zu stark getrunken werde.

Brasilien. Wie uns aus Lissabon geschrieben wird, ist dort eine Schrift von dem vormaligen brasilianischen Minister-Präsidenten, dem Visconde de Ouro Preto, herausgegeben worden unter dem Titel: „Vier Monate der Finanz-Verwaltung in Brasilien“, welche unter Angabe eines umfangreichen Materials die ganze bisherige Finanzpolitik der provisorischen Regierung darlegt. Das Ganze enthält eine vernichtende Kritik der bisherigen Bank-Gründungen und Finanz-Operationen, von denen die Mehrzahl schon jetzt kläglich zusammengebrochen ist. Die Schrift wird gegenwärtig in zahlreichen Exemplaren in den Finanzkreisen Lissabons, Paris und Londons verbreitet, was wohl nicht ohne Einfluß auf das finanzielle Renommee der neuen Republik bleiben wird. Auch nimmt man an, daß mehrere Tausend Exemplare der Broschüre nach Brasilien geschafft werden, wo sie die Gegner des gegenwärtigen Regimes als Agitationsmittel gegen die Regierung verbreiten sollen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 5. Juni. Behufs Verlegung von Entwässerungsröhren in der Langenbrückstraße wird dieselbe von Montag, den 9. d. Mts. ab, auf etwa 8 Tage für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

* Vor einigen Tagen wurden wiederum verschiedene Schwerverletzte dem städtischen Krankenhause zugeführt: Der Bahnwärter Joachim Bathauer aus Klein-Reinkendorf, welcher in der Nähe seines Wärterhauses Nr. 119 am Vormittag einem Berlin-Stettiner Zuge zu nahe kam, vom Zylinder der Maschine ergriffen und mit solcher Heftigkeit zu Boden geschleudert wurde, daß er einen Oberschenkelbruch erlitt; dann der Arbeiter Wilh. Pirch von hier, der beim Abladen von Sand am Paradeplatze zu Fall kam und sich einen Unterschenkelbruch zuzog. Ferner der Arbeiter Wilh. Röhl aus Stettin wegen einer Kopfverletzung. Derselbe giebt an, in der Königsstraße Abends von mehreren Soldaten mit dem Seitengewehr angegriffen zu sein und dabei seine Verletzungen erhalten zu haben. Schließlich noch der Arbeitsbursche Karl Drost vom Gute Kurow und der Schiffsgehülfe Friedr. Reich von hier, Beide wegen eines Unterschenkelbruchs. Drost zog sich seinen Bruch durch Stürzen von einem Pferde zu, während Letzterer durch Ausgleiten auf dem Trottoir zu seiner Verletzung gekommen ist.

* Ein in der Splittstraße wohnender Schauspieler, welcher gestern Vormittag die kleine Domstraße passirte, erlitt dadurch eine Kopfverletzung, daß ein Tapeziergehülfe eine Leiter an einem Hause aufrichten wollte, dieselbe nicht zu halten vermochte und in Folge dessen hinten überschlug und den Genannten traf.

* Am letzten Wochenmarkttage konnte wiederum ein Taschendieb sich seiner „Thätigkeit“ nicht enthalten. So wurde der Frau eines Uhrmachers aus der großen Wollweberstraße am Fischbollwerk ein braunes Fächerportemonnaie mit 9,50 Mark Inhalt entwendet.

— (Elysium-Theater.) Der noch von voriger Saison so gefeierte Komiker des Wallnertheaters Herr William Büller eröffnet am Sonntag in der mit so durchschlagendem Erfolge daselbst in Scene gegangenen Novität „Der Dompfaff“ in der Rolle des „Fritz Kranich“ sein hiesiges Gastspiel. Wir wollen nicht verfehlen, ein kunstsinniges Publikum auf dieses Gastspiel aufmerksam zu machen, da gewiß Allen noch Herr Büller bekannt sein wird und welcher uns so manche genußreiche Stunden verschaffte.

* In der Zeit vom 15. bis 31. v. Mts. sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

1 Handwaage — 1 Korallen-Armband — 1 gold. Armband — Schlüssel — Portemonnaies mit Inhalt — Handschuhe — Sammetband — Gesinde- und Arbeitsbücher — 1 Paar Hosenträger — 1 Kinderschürze — Strümpfe — Kinderschuh mit Strumpf — Regenschirme — 1 Vorhängeschloß — 1 Infanterie-Seitengewehr — 1 Fächer — 1 Zwanzigmarkstück — 1 Garderobenhalter — 1 Taschentuch — 1 Färbermarke — 1 Brief mit Photographie — 1 Stemmeisen — 1 Rolle Glanzpapier — 2 Badehosen — 1 Kinderflöte — 1 Umschlagetuch — 1 Hemde — 1 Sonnenschirm — 1 Uhr — 1 Taillentuch — 1 Spazierstock — 1 Regenschirmgriff — 1 Notizbuch — 1 Kopftuch — 1 Kanarienvogel — 1,50 Mark — 1 Butterform — 1 Armee-Eintheilung — 1 Testament — 1 Brille — Farbige Bänder.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Die kaiserlichen Majestäten in Pasewalk.

Ueber die Anwesenheit der kaiserlichen Majestäten in Pasewalk erhalten wir von dort folgende Privat-Telegramme:

Pasewalk, 5. Juni. Vom schönsten Hohenzollernwetter begünstigt, sah unsere Stadt der Ankunft der kaiserlichen Majestäten entgegen. Zum Empfange Hochderselben ist Alles aufgeboten, was möglich war, und die dekorative Ausstattung ist theilweise überraschend, besonders in den Straßen, welche die kaiserlichen Majestäten bei der Fahrt nach der Kaserne resp. dem Paradeplatz zu passiren hatten. Die Bewohner sind seit der frühesten Morgenstunde in freudiger Aufregung und die Landbevölkerung der Umgebung eilt gleichfalls in Schaaren der Stadt zu; die Vereine begaben sich bereits gegen 9 Uhr nach ihren Sammelstellen und von dort zur Spalierbildung.

Auch die Schüler in weißen Turnanzügen mit schwarzen mit Laub verzierten Stäben traten zum Empfange an. Die Vereine — besonders die Schützen- und Kriegervereine — sind mit ihren Fahnen und theilweise mit Musikkapellen erschienen. Die eigentliche Feststraße — Uecker- und Marktstraße — zeigt eine überraschende Dekoration, am Anklamer Thor ist eine große Ehrenpforte errichtet, die Häuser sind fast verdeckt von Laubgewinden, Fahnen wehen von den Häusern und die Schaufenster zeigen die Büsten der kaiserlichen Majestäten mit den geschmackvollsten Draperiren.

Der Bahnhof war von Morgens an überfüllt, jeder Zug brachte Bewohner der Umgegend, doch wurde der Bahnhof eine Stunde vor Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges für den öffentlichen Verkehr abgesperrt. Zum Empfange der kaiserlichen Herrschaften hatten sich von den Zivilbehörden die Herren Ober-Präsident Graf Behr-Negendank, Regierungs-Präsident v. Sommerfeld, Landrath Graf Rittberg und Bürgermeister Kujack eingefunden, von der Militärbehörde bemerkten wir den kommandirenden General v. d. Burg u. A. m.

Um 10 Uhr 42 Minuten traf der kaiserliche Sonderzug auf dem Bahnhofe ein. Auf dem Perron hatten außer den Obengenannten auch die Offizierdamen Aufstellung genommen. Die Majestäten trugen die Uniform des Kürassier-Regiments (Königin) Nr. 2 und allseitig fiel das gesunde Aussehen Ihrer Majestäten auf, selbst beim Gehen war nichts mehr von dem letzten Unfall des Kaisers zu bemerken. Als die Majestäten den Salonwagen verlassen, begrüßten Hochdieselben zunächst den Herrn kommandirenden General und den Herrn Oberpräsidenten und erfolgte demnächst die Vorstellung der übrigen Anwesenden. Frau Oberstlieutenant v. Rabe überreichte der Kaiserin ein prächtiges Bouquet und stellte sodann die Offizierdamen vor, Ihre Majestäten wechselten mit Allen freundliche Worte. Gegen 11 Uhr fuhren die Majestäten in einer Hofequipage unter jubelnden Zurufen der Bevölkerung nach der Kaserne vor dem Prenzlauer Thor, woselbst Höchstdieselben die Pferde bestiegen und sich zur Besichtigung des Küraßier-Regiments der Kaiserin nach dem Exerzierplatz begaben. Den kaiserlichen Wagen begleitete die Leibgarde der Kaiserin. Um den Exerzierplatz hatte eine nach Tausenden zählende Menge Aufstellung genommen, welche dem militärischen Schauspiel mit größtem Interesse folgte. Ihre Majestät führte ihr Regiment selbst dem Kaiser vor.

Vom Paradeplatze begab sich Ihre Majestät die Kaiserin zu Frau Oberstlieutenant von Rabe, während Se. Majestät der Kaiser nach dem Offizierkasino zum Dejeuner fuhr, wohin später die Kaiserin folgte. Zu dem Dejeuner waren außer dem Offizierkorps geladen: Frau Oberstlieutenant von Rabe und die Herren Oberpräsident Graf Behr-Negendank, Regierungspräsident von Sommerfeld, Bürgermeister Kujack und Superintendent Eichler. Die Tafel war in Hufeisenform, links neben der Kaiserin saß Oberstlieutenant von Rabe, daneben Frau Oberhofmeisterin Gräfin von Brockdorf, rechts neben der Kaiserin Frau Oberstlieutenant von Rabe, daneben General-Quartiermeister von Wittich, dann Gräfin von der Schulenburg; dem Kaiser gegenüber Oberstlieutenant v. Kröcher, Oberpräsident Graf Behr-Negendank und kommandirender General v. d. Burg. Vor dem Platze der Kaiserin lag ein prachtvolles Blumenkissen aus schwarz-violetten Stiefmütterchen mit einer Krone aus weißen Blumen.

Die Rückfahrt der kaiserlichen Majestäten erfolgte um 2 Uhr unter brausendem Jubel der Bevölkerung.

Aus den Provinzen.

Pasewalk. Bei der heutigen Kaiser Parade wird, wie uns mitgetheilt wird, Ihre Majestät die Kaiserin Ihr Regiment dem Kaiser persönlich vorführen. Von Stettin aus wird der kommandirende General des 2. Armeekorps, Herr General der Infanterie von der **Burg**, der Parade beiwohnen, während welcher das Betreten des Exerzierplatzes dem Publikum untersagt ist.

4 **Greifenberg i. P.**, 4. Juni. Der am Sonnabend und Sonntag in unserer Gegend gefallene Hagel und der begleitende Sturm haben am Getreide doch mehr Schaden gethan, wie man erwartet hatte. Die nördlich von hier belegenen Dörfer und Feldmarken haben am meisten gelitten und sind von diesen Gütern auch zahlreiche Anmeldungen von Hagelschäden an die betreffenden Versicherungs-Gesellschaften abgegangen. Am stärksten soll die Schwedter Gesellschaft betheiligt sein. Die Obstbäume haben ebenfalls sehr gelitten, und sind wohl um die Hälfte ihrer Früchte beraubt worden, daher denn auch die Hoffnung auf eine gute Obsternte in unserer Gegend hierdurch sehr herabgemindert ist. — Die zum Rega-Turngau gehörenden Turnvereine beabsichtigen kommenden Sonntag, den 8. d. Mts., eine Turnfahrt zu unternehmen, und haben die Nachbarstadt Plathe als denjenigen Ort bestimmt, wo sich die Vereine treffen wollen. Bestimmt zugesagt haben die Vereine von Labes, Regenwalde, Naugard, Treptow und hier.

Grimmen. Der bisherige Kreiswundarzt Herr Dr. Schroeder ist zum königlichen Kreisphysikus des Kreises Bomst, mit dem Wohnsitz in Wollstein in Posen, ernannt und beginnt sein neues Amt am 6. d. Mts.

Vermischte Nachrichten.

Eine Grabschrift.

Hier ruht Marianne Schnabel,
Sie fiel vom Heustock hinab
Und grad in eine Gabel,
In der fand sie ihr Grab.

— Kommerzienräthin (die zum ersten Male auf ihrem Gute Schlitten fährt): „Gott, was for e erhebliches Bewußtsein, Schlitten zu fahren uff sei'm eignen Schnee!“

— (Zweideutige Antwort.) Schauspieler: „Nun, Herr Kritiker, habe ich nicht recht diabolisch den Mephisto gespielt?“ — Kritiker: „Freilich, mein Lieber, ganz niederträchtig war er wiedergegeben!“

— (Fataler Druckfehler.) An der Spitze einer staatlichen Ziehungsliste war zu lesen: Königlich privilegirte Staatslotterei.

— Die Trüffel, welche in den oberelsässischen Waldungen der Rheinebene ziemlich häufig vorkommt, bildet dort für eine Reihe von Gemeinden eine hübsche Einnahmequelle. Meist wird die Trüffelnutzung verpachtet. Die Trüffeljäger bedienen sich zum Suchen der Pilze, die bis zu 30 Zentimeter unter der Erdoberfläche liegen, abgerichteter pudelartiger Hunde. Die elsaßer Trüffeljäger unterscheiden zwei Arten von Trüffeln. die frühe, welche vereinzelt durchs ganze Gebiet vorkommt und von August bis Oktober geerntet wird, und die späte Trüffel, welche nesterweise von Oktober bis März reift. Die frühe Trüffel, die sich nicht lange aufbewahren läßt, auch einen weniger feinen Geschmack hat, kostet das Pfund 1,60—2,50 Mark, während für die spätere, geschätztere Art 4—8 Mark bezahlt werden. Der Hauptabsatz geht nach Deutschland. Da die Nachfrage nach den geschätzten Pilzen im Verhältniß zur Ernte weit zu groß ist, so wäre der künstliche Trüffelbau, für den der lehmige Sandboden sich eignet, sicherlich lohnend. In manchen französischen Departements werden auf diese Weise alljährlich hunderttausende von Franken gewonnen.

Schiffsbewegung.

London, 4. Juni. Der Union-Dampfer „Athenian“ ist heute von Lissabon auf der Ausreise abgegangen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Juni. Wetter: Schön. Temperatur + 20° Reaumur. Barometer 28" 3"'. Wind: WSW.

Weizen matt, per 1000 Kilogr. loko 180 bis 186,50 bez., per Juni 188,50 nom., per Juni-Juli 187,50 G., per September-Oktober 175,50 bis 177 bez., per Oktober-November 175 B.

Roggen matt, per 1000 Kilogr. loko 148—153 bez., per Juni 149 nom., per Juni-Juli 147,50 G., per September-Oktober 143,50 bis 144 bez., per Oktober-November 143 B., 142,50 G., per November-Dezember 142 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, loko pommerscher 162 bis 165 bez.

Rüböl billiger, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 72 B., per Juni 71 B., per September-Oktober 55,50 bez.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus ruhig, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,30 bez., do. 50er 54,20 nom., per Juni 70er 33,90 nom., per Juni-Juli 70er 33,90 nom., per August-September 70er 34,50 B. u. G.

Regulirungspreise: Weizen 188,50, Roggen 149,00, Rüböl 71,50, Spiritus 33,90.

Berlin, 5. Juni. Weizen per Juni-Juli 196,50—195,75 M per September-Oktober 178,75 M.

Roggen per Juni-Juli 151,00—150,75 Mk. per September-Oktober 146,75 Mk.

Rüböl per Juni 67,80 Mk., per Sept.-Okt. 55,20 M.

Spiritus loko 50er 54,20 M., loko 70er 34,60 Mk., per Juni 70er 33,90 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,60 M.

Hafer Juni 163,25 Sept.-Okt. 139,25 Mk.

Petroleum Juni 23,20 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 5. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106 50
do. do.	3½%	100,90
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,40
Italienische Rente		96,10
do. 3% Eisenb.-Oblig.		58,60
Ungar. Goldrente		90,60
Rumän. 1881er amort. Rente		99,10
Serbische 5% Rente		87,30
Griechische 4% Goldrente		76,80
Russ. Boden-Credit	4½%	100,00
do. do. von 1880		97 60
Chilenische 4½% Anleihe		101,50
Oesterr. Banknoten		174,70
Russ. Banknot. Cassa		236,40
do. do. Ultimo		236,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	104 00
do. (110)	4%	100,05
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	99,10
I. Emission		94 30
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		100.10
Stett. Vulc.-Priorität.		121,00
Petersburg kurz		235 25
London kurz		2 3 45
London lang		202 45

Amsterdam kurz	168,85
Paris kurz	80,90
Belgien kurz	80,80
Bredow. Cement-Fabr.	150 00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	127,70
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	390,00
„Union“, Fabrik chem. Produkte	142,90
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	224 75
Berliner Handels-Gesell.	170,50
Oesterr. Credit	167,50
Dynamite-Trust	153 70
Laurahütte	140,00
Harpener	188 00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	90 00
Ostpreuß. Südbahn	101,10
Marienburg-Mlawka-bahn	67,70
Mainzerbahn	117 70
Norddeutscher Lloyd	159,60
Lombarden	61,20
Franzosen	101,00

Tendenz: abgeschwächt.

Hamburg, 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 88,75, per September 88,00, per Dezember 81,00, per März 1891 78,75. Behauptet.

Hamburg, 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 12,27½, per Juli —,—, per August 12,45, per Oktober 11,85, per Dezember 11,90. Ruhig.

Wien, 4. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,33 G., 8,38 B., per Herbst 7,70 G., 7,75 B. Roggen per Frühjahr 7,20 G., 7,25 B., per Herbst 6,20 G., 6,25 B. Mais per Mai-Juni 5,20 G., 5,25 B., per September-Oktober 5,47 G., 5,52 B. Hafer per Frühjahr 8,85 G., 8,90 B., per Herbst 6,23 G., 6,28 B.

Pest, 4. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Juni 8,04 G., 8,06 B., per Herbst 7,50 G., 7,52 B. Hafer per Herbst 5,85 G., 5,87 B. Neuer Mais per Juni 5,01 G., 5,03 B., per Juli-August 5,05 G., 5,07 B. Kohlraps per August-Dezember 11,50—11⅝. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 4. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 198. Roggen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, per Oktober 120—119. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 33,00, per Herbst 30,00, per Mai 1891 30,50.

Amsterdam, 4. Juni, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56,75.

Amsterdam, 4. Juni. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Antwerpen, 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Juni 17,25 B., per August 17⅜ B., per September-Dezember 17,50 B. Ruhig.

Paris, 4. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 3.
3% amortisirb. Rente	94,75	94,65
3% Rente	91,87½	91,62½
4½% Anleihe	106,70	106,45
Italienische 5% Rente	97,60	97,40
Oesterr. Goldrente	95,50	94,75
4% ungar. Goldrente	91,81	91⅝
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,00	97,75
4% unifiz. Egypter	498,12	495,62
4% Spanier äußere Anleihe	77⅝	77,50
Convert. Türken	19,55	19,40
Türkische Looſe	86,00	81,40
4% privil. Türk.-Obligationen	530,00	—,—
Franzosen	508,75	500.00
Lombarden	313,75	308,75
„ Prioritäten	335,00	335,00
Banque ottomane	618,75	608,75
„ de Paris	850,00	848,75
„ d'escompte	526,25	528,75
Crédit foncier	1200,00	1212,50
„ mobilier	470,00	473,75
Meridional-Aktien	737,50	737,50
Panama-Kanal-Aktien	30,00	28,75
„ „ 5% Obligationen	29,00	30,00
Rio Tinto-Aktien	551,25	540,00
Suezkanal-Aktien	2382,50	2377,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅜	122 7/16
Wechsel auf London kurz	25,12½	25,12½
Cheque auf London	25,14	25,14
Comptoir d'Escompte 131.	611,25	610,00

Paris, 4. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 31,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,12½, per Juli 34,25, per Juli-August 34,50, per Oktober-Januar 33,50.

Paris, 4. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 31,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,00, per Juli 34,25, per Juli-August 34,37½, per Oktober-Januar 33,50.

Havre, 4. Juni, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Points Hausse.

Rio 3000 Sack, Santos 1000 Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 4. Juni, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 109,75, per Dezember 101,00, per März 1891 98,50. Behauptet.

London, 4. Juni. Chili-Kupfer 54,50, per 3 Monat 54⅞.

London, 4. Juni. 96% Javazucker 14,75, ruhig, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25 ruhig, stetig. — Centrifugal Cuba —.

Leith, 4. Juni, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen, Mehl und Hafer Tendenz ruhig ohne nennenswerthe Veränderung.

Glasgow, 4. Juni, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 43 Sh. 8 d.

Newyork, 4. Juni. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,20, Pipe line cert. per Juli — D. 86¾ C. Mehl 2 D. 27? C. Rother Winter-Weizen — D. 96¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. 95 C., per Juli — D. 95¼ C., per Dezember — D. 96¾ C. Getreidefracht 1,50. Mais 41⅝. Zucker 4⅞. Schmalz loko 6,15. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 17,05. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 16.72. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 95,50.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. Juni. Die heutige General-Versammlung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft beschloß einstimmig die Ausgabe von 3 Millionen Vorzugs-Antheilen zu je 1000 Mark mit der Maßgabe, daß den bisherigen Antheils-Inhabern ein Bezugsrecht auf die neue Emission zustehen soll.

Königsberg, 4. Juni. Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ hält gegenüber dem Dementi der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ihre Nachricht von der geplanten Königsberger Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren in entschiedener Weise aufrecht.

Tilsit, 4. Juni. Gestern fand hier die Grundsteinlegung zu dem Denkmal für Max v. Schenkendorff statt.

Malstadt-Burbach, 4. Juni. Die auf dem Burbacher Hüttenwerk erfolgte sofortige Entlassung mehrerer dem Rechtsschutzverein angehörigen Arbeiter, sowie die Kündigung von über hundert weiteren Mitgliedern haben eine große Aufregung hervorgerufen. Die Arbeiter erblicken in dem Verbot, dem Rechtsschutzverein beizutreten, eine Verkürzung der ihnen gesetzlich gewährleisteten Koalitionsfreiheit und haben beschlossen, die staatliche Intervention anzurufen. Der Ausbruch eines Streiks erscheint nach Lage der Sache nicht ausgeschlossen. Es treten täglich neue Mitglieder dem Rechtsschutzverein bei.

Hamburg, 4. Juni. Hauptmann a. D. Emil v. Hartmann aus Berlin geht im Auftrage des Hauses Wörmann nach dem südlichen Kamerun zur Leitung kaufmännischer Expeditionen nach dem Innern und zur Herstellung eines geregelten Handelsverkehrs zwischen dem Hinterland und der Küste.

Wien, 4. Juni. Das Reichsbudget findet, weil die Mehrforderungen hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, eine günstige Aufnahme.

Nach einer Mittheilung der „Pol. Korr.“ aus Petersburg hält man in panslavistischen Kreisen das Zustandekommen des Slaven-Kongresses wegen der ihm entgegenstehenden Schwierigkeiten für unausführbar.

Eine Meldung desselben Blattes aus Ueskuel bestätigt die Ueberfälle von Christen durch Arnauten.

Troppau, 4. Juni. Gestern und vorgestern fanden in Freudenthal im Hause des Damastwaarenfabrikanten Marburg Arbeitertumulte statt. Die Streikenden rissen das Stiegengeländer nieder, zertrümmerten alle Geräthschaften und rissen den ihnen den Eintritt wehrenden Gendarm nieder; derselbe machte dann von dem Bajonett Gebrauch und verwundete die Excedenten leicht. Dem beschwichtigenden Eingreifen des Bezirkshauptmanns Groß gelang es, die Ruhe herzustellen.

Pest, 4. Juni In dem den Delegationen zugegangenen Vorschlage des gemeinsamen Budgets beantragt das Ministerium des Aeußern die Aenderung des General-Konsulats zweiter Klasse zu Tanger in eines erster Klasse und zwar behufs direkter Beglaubigung bei dem Sultan von Marokko, ferner die Verwandlung des Honorar-Konsulats zu Batum in ein effektives Konsularamt von gleicher Rangstufe und zwar wegen der steigenden Bedeutung Batums für den Handel nach Süd-Rußland und dem Kaukasus. Der im Budget erhobene Mehranspruch für die diplomatische Vertretung in Sofia wird mit der in den letzten Jahren eingetretenen stetigen und raschen Entwicklung des bulgarischen Staatswesens in politischer und volkswirthschaftlicher Hinsicht begründet.

Amsterdam, 4. Juni. Die niederländische Eisenbahn-Gesellschaft stellte dem Fürsten Bismarck für die bevorstehende Reise nach London einen Extrazug von Venloo nach Vlissingen zur Verfügung. Fürst Bismarck, von seiner Gemahlin und Herbert Bismarck begleitet, trifft am 21. Juni in Venloo ein. Die Ueberfahrt nach London erfolgt von Vlissingen mit einem Extradampfer.

Brüssel, 4 Juni. Das Journal „Patriote“ meldet die demnächstige Verlobung des Prinzen Balduin mit der Prinzessin Klementine. In dem Hofe nahe stehenden Kreisen wird diese Nachricht als zuverlässig angesehen.

Paris, 4. Juni. Republikanische Zeitungen verschiedener Färbung verlangen eine Begnadigung der in Veranlassung von Streiks verurtheilten Arbeiter. Es steht zu erwarten, daß sogar eine größere Zahl gemäßigter Blätter diese Forderung vertreten werde.

Vevey, 4. Juni. Der Sprachlehrer Dr. Schweitzer aus Weimar, welcher seit einiger Zeit hier mit seiner Familie weilt, wurde seit Sonnabend vermißt. Seine Leiche ist jetzt bei Evian (Savoyen) gefunden worden, Dr. Schweitzer scheint von einem hohen Felsen herabgestürzt zu sein.

London, 4. Juni. Soeben werden neue Vorschriften über den Zutritt zu den Festungswerken in England veröffentlicht. Hiernach sollen ohne Vorweisung von Legitimationsscheinen nur uniformirte Offiziere und Unteroffiziere zugelassen werden; technische Informationen sollen nur den Genannten ertheilt werden, Fremde ohne Begleitung sollen unter keinen Umständen zur Besichtigung zugelassen werden.

London, 4. Juni. Agrarische Ausschreitungen in Irland kommen seit kurzem wieder häufiger vor. So wurde gestern in Falcarragh ein Gerichtsvollzieher des Großgrundbesitzers Olphert, auf dessen Güterkomplex der „Feldzugsplan“ in Wirksamkeit ist, vom Unbekannten durch Beilhiebe derartig verwundet, daß er fast hoffnungslos darniederliegt. Die Polizei fahndet auf den Thäter, über den der Angegriffene keine Auskunft ertheilen konnte, da er noch nicht die Besinnung wiedererlangt hat.

London, 4. Juni. Einem Kabel-Telegramm aus Newyork zufolge habe der Kapitän des französischen Kriegsschiffes „Indre“, dienstthuend an der Küste von Neufundland, erklärt, auf seinen Befehl seien von 500 nur ungefähr zwölf Netze der englischen Fischer eingezogen worden. Er habe das Ersuchen freundlich gestellt, dasselbe sei, wie in ähnlichen Fällen, ohne Widerrede befolgt worden. Die Maßregel sei nöthig gewesen, um es französischen Fischern zu ermöglichen, den Fischfang zu betreiben. Die Agitation sei von Neufundländer Kaufleuten angeregt, um die Unabhängigkeit von St. Johns zu erlangen.

Petersburg, 4. Juni. Heute fand in Zarskoje Selo zu Ehren des Prinzen von Neapel eine Uebung und Revue des Garde-Husaren-Regiments in großer Gala statt. Bei der Parade defilirten Großfürst Nikolaus der Jüngere, Kommandeur des Regiments und Großfürst Paul an der Spitze des Regiments, der Großfürst-Thronfolger an der Spitze seiner Schwadron. Einem Frühstück beim Großfürsten Wladimir folgte der Besuch der Großfürstin Konstantin in Pawlowsk, sodann kehrte der Prinz nach Petersburg zurück, wo um 7½ Uhr Abends Galadiner auf der italienischen Botschaft war. Zu demselben waren die Minister, der Chef des Generalstabes, die obersten Hofchargen und andere hohen Würdenträger geladen. Bei der Rückkehr vom Botschaftshotel wurde der Prinz von dem zahlreichen Publikum aufs Lebhafteste begrüßt. Morgen beabsichtigt der Prinz eine zweitägige Exkursion nach Finnland anzutreten.

Belgrad, 4. Juni. König Milan beabsichtigt innerhalb Serbiens eine Rundreise zu unternehmen.

Belgrad, 4. Juni. König Milan ist heute Nachmittag hier wieder eingetroffen.

Newyork, 4. Juni. In den Staaten Wisconsin und Ohio haben Regenstürme großen Schaden angerichtet. In Glenrood wurde das Asyl für geisteskranke Kinder theilweise zerstört, mehrere Personen getödtet, viele verletzt.

Chicago, 4. Juni. Der Gouverneur des Staates Illinois berief den Senat und das Repräsentantenhaus von Illinois behufs Genehmigung eines Gesetzentwurfs ein, durch den die Stadtbehörde von Chicago ermächtigt werden soll, eine Anleihe von 7 Millionen Dollars zum Zwecke der Veranstaltung einer Weltausstellung im Jahre 1893 zu kontrahiren.

Wollstoffe! Waschstoffe!

in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen empfehlen

v. Behmen & Grobmeier.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein ordentlicher Bursche findet bei mir eine Stelle als Lehrling. **Fr. Schaper,** Schlossermstr. Louisenstr. 2.

Schneidergesellen zum Bügeln a. Lagerarbeit werden verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

1 tücht. Bügler a. Hosen verl. Frauenstr. 10, 2 Tr.

1 Bügler auf Herren-Jackets wird verlangt Elisabethstraße 11, H. 1 Tr.

1 Schneidergeselle wird verlangt Breitestr. 11, H. 3 Tr.

1 tücht. Schneidergesellen auf bestellte Hosen verlangt **F. Pahl,** Aschgeberstr. 1, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück, Lagerarbeit, verlangt **J. Spanka,** Wilhelmstr. 10, v. 3 Tr.

1 Schneidergeselle für bestellte Arbeit auf Woche verl. **A. Pagel,** Roßmarktstr. 14, Hof 2 Tr.

1 **Schneidergeselle** auf Wochenlohn wird sogleich verlangt Turnerstr. 31, Mittelh. 1 Tr. l.

1 Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt **G. Schultz,** Breitestraße 11, H. r. 2 Tr. r.

1 Schneidergesellen zum Bügeln auf Hosen wird verl. gr. Domstraße 18, 2. Aufg. 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl. Frauenstraße 42, 4 Tr.

Schneider, welche auf Platz arbeiten wollen, finden gute Werkstelle Bergstraße 8, Vordh. 4 Tr.

Mehrere tücht. Rockschneider in auch außer dem Hause verlangen **Flügel & Straube.**

Weibliche.

T. Handnäht. a. Hos. erh. d. Besch. Frauenstr. 22, H. III l.

Tüchtige Hosennähterinnen werden verlangt Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

Maschinennäht. auf ungefütterte Jackets verlangt in u. außer dem Hause gr. Wollweberstr. 32, 1 Tr. v.

Ein Mädchen für die Buchbinderei verlangt **R. Grassmann,** Kirchplatz 3—4.

Flotte Handnähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Mädchen f. Alles, Hausmädch., Kindermädch. erh. sof. sehr gute Stellen durch Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. III.

Jg. Mädchen, die das Westennähen erlernen wollen, können sich melden Pölitzerstr. 53, 3 Tr.

1 Frau oder Mädchen des Morgens zum Zeitungstragen verlangt Pölitzerstr. 65, 2 Tr. l.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Schulzenstraße 19, H. 2 Tr.

Nähterinnen auf Bort-Westen verlangt **Zedler,** Klosterstraße 4, 4 Tr.

Nähterin auf Hosen in und außer dem Hause verlangt, auch zum Lernen gr. Domstr. 18, 2 Afg. 3 Tr.

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge verlangt Grabow, Schulstr. 11, part.

1 Mädchen, welches selbstständig kochen kann, findet bei hohem Lohn Dienst Kronprinzenstr. 10, 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben z. 1. Juni oder später zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Lindenstr. 17 sind Wohnungen zu 30 Mark zum 1. Juli zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 Stub. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Mühlenberg 11 Wohnung an einzelne Leute f. 14 ℳ zum 1. Juli zu verm.

1 fr. Wohn. v. 2 Stub. m. Wasserl. zu verm. Oberwiek 43.

Artilleriestr. 3 eine Wohnung, Stube, Kamm. und Küche, zu vermiethen.

Part.-Wohnung von 2 Stuben, h. Kab., Küche mit Wasserl., reichl. Zubehör ist zum 1. Juli cr. zu verm. **Näh. Pölitzerstr. 65** im Geschäft.

Stuben.

☞ 2 helle freundliche Schlafstellen sind miethsfrei alte Falkenwalderstr. 14, h. 2 Tr. l.

1 freundl. Kammer mit sep. Eingang ist zum 15. zu vermiethen Wilhelmstr. 1, H. 1 Tr. r.

1 Stube ist z. 1. Juli zu verm. Bergstr. 4, part.

Grabow a. O., Gießereistr. 20, II r., ist e. frdl. möbl. Stube m. sep. Eg. z. vm.

Baumstraße 7 ist eine Stube sofort zu verm.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle grüne Schanze 10, Hof 1 Tr. links.

1 helle Kammer ist zu verm. Albrechtstr. 3, H. IV l.

1 anst. j. Mann f. h. Schlafst. u. v. mit sep. Eing. Fuhrstraße 1—2, 3 Tr. links.

2 anst. j. L. f. sof. fr. Schlafst. Klosterhof 16, H. 2 Tr. r.

1 anst j. Mädch. f. g. g. Schlafst. Klosterhof 16, H. 2 Tr. r.

Falkenwalderstr. 4, part. ist 1 großes leeres Zimmer an 1 einz. resp. Person zu verm. Näh. i. Comtoir das.

Möblirte Stube Pelzerstraße 2, 1 Treppe.

1 möbl. Zimmer f. 10 ℳ zu verm. Rosengarten 4, IV r.

Lokale etc.

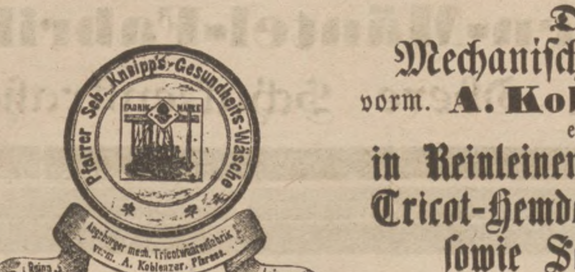
Pelzerstr. 10 ist ein Keller als Lagerraum oder zu Werkstatt zu vermiethen.

Bäckerei sof. o. spät. z. vm. Näh. Bellevuestr. 8, $2\frac{1}{2}$ Tr. l.

Frauenstr. 44 ein Laden nebst Wohnung zum 1. Juli oder August miethsfrei.

Verkäufe.

Der schönste Kuchen und das größte Brot ist nur zu haben bei **C. Lange,** gr. Domstr. 20 u. Birkenallee 31.



Die Augsburger Mechanische Tricotwaarenfabrik vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg empfiehlt ihre Fabrikate **in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,** hergestellt aus den **besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten Fabrikates.**

Bei Bedarf bitten wir, sich an **unsere Fabrik, unsere Niederlagen** oder **an Herrn Dr. med. Kleinschrod,** Bade-Arzt in **Wörishofen** zu wenden.

☞ **Herr Pfarrer Seb. Kneipp** erklärt und mehrere H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.



Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben, Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke, **Frauenstrasse 26, Fernspreeh-Anschluss No. 210,**
Firniss-, Lack-, Siccatif- u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung. Gegründet 1843.

A. Toepfer, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich, **Mönchenstr. 19.** Preiswürdige und gediegene **Küchen-Einrichtungen,** Küchenmöbel aller Art, **Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,** Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke, **Lampen, Kronen, Ampeln,** Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke. **A. Toepfer, Mönchentr. 19.**

2 Singer-Nähmaschinen, noch gut erhalten, sind zu verkaufen Grabow, Langestr. 27, 3 Tr. v. l.

☞ Neu. ☜
Hartwig & Vogel's Cacao vero
in Würfelform
ergiebt in dieser Eintheilung ein **stets gleichmäßiges Getränk** à Würfel 3 ₰ = 1 Tasse.
Hartwig & Vogel, **untere Breitestr. 28,** zwischen Hôtel du Nord u. 3 Kronen.

Apotheker P. Petzold's **„Nervenplätzchen"** (Cinchona-Tabletten) wegen ihrer sicheren Wirkung bei **Kopfschmerz** jeder Art, **Migräne** und allen **Nervenzufällen** seit Jahren beliebt und allen ähnlichen Präparaten vorgezogen. Unschädlich auch bei dauerndem Gebrauch. Keine gefährliche Nebenwirkung wie bei Antifebrin u. s. w. Angenehm kräftiger Chocoladengeschmack. **Kästchen mit 27 Stück 1 Mark in den Apotheken.**

Eisschränke, dauerhaft gearbeitet, vorzügliche Ventilation, empfiehlt billigst **L. Petri,** Klempnermeister, Pölitzerstraße 17.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen Aschgeberstraße 7.

Leihhaus gr. Wollweberstr. 40 sollen eine größere Anzahl **ganz schwere** neue **goldene** u. silberne **Herren-** u. **Damen-** ☞ **Remontoir-Uhren u. ganz schwere gold. Ketten** ☜ zu sehr billigen aber festen Preisen verkauft werden, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen. **J. Ephraim Wwe.,** Frauenstraße 32.

Für Herren Garten-Hausröcke, 270 Gramm, à 3 ℳ 50 ₰, Mohair-Jacket, Staubmäntel und praktische Reise-Anzüge.
Für Knaben empfehle Mohair-Jacket und leichte Woll- u. Wasch-Anzüge für 2- bis 17jährige Größe. Billige Preise selbstverständlich.
Bernhard Lewinsky, Kohlmarkt.

Pappelplanken von 25 Ctm. bis 98 Ctm. breit, Birkenstämme, Akazien, Rothbuchen, Weißbuchen, Eschen, Rüstern, Eschenstammknüppel offerirt billigst die Holzhandlung von **F. Rieck,** Frauenthor.

Neuen engl. Matjes-Hering vorzüglicher Qualität empfiehlt **Aug. Werth, Lastadie 100.**

25 Liter meiner **reinen,** kräftigen **Rheinweine** versende mit Faß ℳ 16.—, bessere Sorte ℳ 20.—, **Roth. M. 23.**— ab hier gegen Nachnahme. **Fritz Ritter,** Weinbergsbesitzer **Kreuznach.**

Australische Curiositäten

zu billigen Preisen.

Franko und zollfrei nach allen Postorten Europas. Banknoten, Postanweisung oder Bankdrafts in eingeschriebenem Brief werden als Zahlung angenommen.

Briefmarken, **Austral. Colonien** und **Südseeinseln** in Packeten von 3 zu 50 ℳ
Photographien, Hafenplätze, Buschleben, Eingeborene in National-Kostümen 2c., in dre Größen von 1, 4 und 10 ℳ
Emucier mit eingeschnitzten Bildern aus dem Buschleben, 12 ℳ per Stück. Als Geschenke bestens zu empfehlen, als dieselben leicht in Salzgefäße, Blumenhalter 2c. umgearbeitet werden können.
Pflanzen-, Käfer-, **Schmetterling-, Mineralien- oder Muschelsammlungen**, à 10 bis 100 ℳ
Getrocknete Bananen 3 ℳ per Dtzd.
Eingekochte Früchte in Büchsen, große Delikatesse, 12 ℳ per Dtzd.
Australischer Wein 30 ℳ per Dtzd. Flaschen, gem.
Landkarten einzelner Colonien oder Inselgruppen à 3, 5 und 10 ℳ
Landgesetze à 3 ℳ
Spazierstöcke aus fein riechendem Sandel- oder Rosenholz à 3 ℳ
Australisches Jahrbuch 1890 mit genauer Geographie, Statistik, Adressen der wichtigsten Geschäfte, Ortsregister 2c. 12 ℳ

Fred. Hillier, Parramatta N. S. W., Australia.

Paul Lindenberg
obere Breitestrasse 68, Ecke grosse Wollweberstrasse.
Gegründet 1871.
Tapeten in grossartiger Auswahl in nur geschmackvollen und modernen Mustern.
Billigste Preise.
Salon-, Sopha- und Bett-Teppiche.
Gröste Auswahl.
Wollene, Wachs- und Linoleum-Läufer.

Jaquettanzüge in sehr vielen Arten von 11, 12, 15, 20, 30—40 Mk.,
Sommerpaletots, streng modern, von $10\frac{1}{2}$, 15, 18, 20—30 Mk.,
Kinderanzüge, nur Neuheiten, von 3, 4, 5, 6, 8 bis 10 Mk.,
schwarze Tuchanzüge, sowie elegante **Kammgarn-Anzüge** in größter Auswahl von 28 bis 50 Mk.,
einzelne Röcke, Joppen, Hosen und Westen zu erstaunlich billigen Preisen nur bei

Großes Stofflager zu Bestellungen nach Maaß. | **J. Fuchs,** obere Beutlerstr. 18. | Frack-Verleih-Institut. Weiße u. bunte Piqué-westen v. 3—10 Mk.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** (¼ Liter) **Bouillon,** welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
Justus von Liebig.

Kronen-Quelle zu Obersalzbrunn i. Schl.

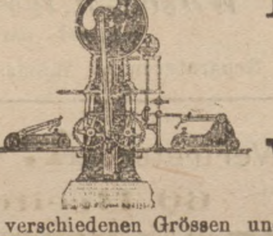
wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im 9ten Versandjahre 1889 wurden verschickt:

803412 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle, Salzbrunn."

Hauptniederlage der Kronenquelle: Heyl & Meske, Dr. M. Lehmann, Th. Zimmermann, Polkow & Günzel.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau,
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
☞ **Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.** ☜

Umgebinde, Fichus und Staubmäntel, entzückende Façons,

in großartiger Auswahl empfehle zu erstaunlich billigen Preisen.

Regenmäntel und Visites verkaufe jetzt der vorgerückten Saison wegen **ganz bedeutend unter Herstellungspreis.**

Julius Monasch

Damen-Mäntel-Fabrik,

Stettin, Obere Schulzenstraße 35.

Ein Versuch lohnt sich!

Van der Moolen's Tinte ist unübertroffen, dieselbewurde auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt Fabrik besteht seit 1821.

Aleppo, feinste intensiv schwarze Schreibtinte.

Blauschwarz, sehr dünnflüssig, nicht verdickend, giebt 1—3fache, mit Export-Copierpapier 15fache Copien.

Falls noch keine Niederlage am Platze, versende
1 Liter **Aleppo** / 1 „ **Blauschwarz** } in Kiste verpackt, frco. geg. Nachn. od. Eins. v. *M.* 6.

Haupt-Depot in Hamburg.
Emil Pouplier, alte Gröningerstr. 15.

Dr. Ebermann's
Mundwasser
und
Zahn-Pulver

wirken in ausgezeichneter Weise **kosmetisch** sowie **antimiasmatisch** und **antiseptisch** gegen **Zahnschmerz.** Schutzmarke registrirt.

Preis: 1 Fl. Mundwasser *M.* 1,40.
1 Sch. Zahnpulver *M.* 0,60.

Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und Garnison-Apotheke,** Schuhstraße 28. **Emil Becker,** am Königsthor 10; **Belgard: G. Maaß,** kgl. priv. Ap. z. schw. Adler u. Drogenhandl; **Stralsund: A. Bernick,** Apoth.

Für Brettschneider

liefert die besten englischen Brettsägen zum billigsten Preise inkl. Feile
Hermann J. Sauerbier,
Falkenwalderstr. 4, vorm Berl. Thor.

Neuen englischen
Matjeshering
in vorzüglicher Qualität, 2 Stück 15 Pfg.,
empfiehlt
Louis Sternberg, Roßmarkt.

Billiges Fleisch!

Kalbsbrust	5 Pfd.	$2^1/_2$	*M.*
Kalbsniere	5 „	$2^1/_2$	„
Rindslende	5 „	3	„
Hammelrücken	5 „	3	„

Bei vorheriger Einsendung des Betrages umgehend auf Eis franko.
O. Paul,
Hamburg, 39 Lilienstr.

Reine
Metall-Fussboden-Farbe.

Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.

Preis in Pulver a Kilo 60 ₰.
Preis in Oel gerieben a Kilo 1 *M.*

Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow Langestrasse 1.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Comtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Garantirt ächte
Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 ₰ an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
Postproben gratis und franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Steinkohlen, Braunkohlen, Coaks u. Briquetts

liefere jedes Quantum nnter Garantie frei ins Haus von 1 Ctr. ab.
G. Neumann, gr. Wollweberstr. 55.



Zu 4 Mark	Muster	Zu 3 Mark 50 Pf.
7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.	nach allen Gegenden franco.	7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug in allen möglichen Farben.
Zu 4 Mark 7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.		**Zu 4 Mark 80 Pfg.** 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.
Zu 4 Mark 7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.		
Zu 4 Mark 7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.		

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** $1^1/_2$ Meter wasserdichte. Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** $3^1/_4$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 9 Mark** $2^1/_4$ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 8 Mark $3^1/_4$ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 9 Mark Meter Stoff in Burkin zu einem vollmmenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	**Zu 20 Mark** $3^1/_3$ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** $1^1/_2$ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.	**Zu 7 Mark** $2^1/_4$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 24 Mark** 2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Muster franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Muster franco.

Zu haben in den Apotheken. Engros Lager bei **W. Mayer** in Stettin.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,

emofiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Concurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completter Zimmer.

Geschäfts-Anzeige für Herren!

Ich bin von Berlin, im Central-Hotel wohnhaft, nach hier verzogen und habe eine reiche Auswahl der **feinsten englischen** und **französischen Tuch-Stoffe** mit herüber gebracht, die ich theils per Meter billigst verkaufe, sowie auch die Anfertigung nach Maaß im neuesten modernsten **englischen** Schnitt und Façon liefere; ich wohne in demselben Hause wie früher

Stettin, Breitestraße 44, 1. Etage.

L. N. Spiegel, Schneidermeister.



Seiden-, Filz- u. Stroh-Hüte,

leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen
die Hutfabrik von **Carl Sierach**
im alten Rathhause, gegenüber der Börse.
Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons.



CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.

Grosser Preis, Paris 1889.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt **50,000 Kilos.**

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1 Mk. 60 Pf. per Pfund

Sonnenschirme.

Sonnenschirme für Kinder 50 Pfg.,
Damast-Sonnenschirme für **Damen v. 2 Mk.** an
empfiehlt
M. Schiller,
Heumarkt 1.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von **Gebr. Stollwerck,** Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorräthig in **Stettin** bei E. Amberger, Heyl & Meske, H. Lämmerhirt, E. Horn, Paul Lefèvre, Cond. und bei Theod. Pée vorm. A. Creutz; in **Damm** bei Jul. Sommerfeld; in **Gollnow** bei Apoth. P. Fiebrantz; in **Greifenhagen** bei Apoth. E. Weise; in **Misdroy** bei H. Lipsky und bei H Schultz; in **Naugard** bei Apoth. Otto Bernhardt, Gustav Grunau Wwe. und bei Cond. R. Wilde; in **Neuwarp** bei J. A. Grohn und bei J. Putzenius Nachfl.; in **Pasewalk** bei Herm. Klebe und bei Ferd. Zimmermann; in **Penkun** bei Herm. Bennin und bei Apoth. E. Flandörffer; in **Pölitz** bei Apoth. E. Thiele; in **Swinemünde** bei J. C. J. Jahncke & Co. und bei Th. Wittrin, Cond.; in **Ueckermünde** bei E. Ziebell; in **Wollin** bei Ludg. Lipski.